

Nach einigen Jahren starb Gregor V., und Otto gab ihm an dem gelehrten ehemaligen Mönch, Gerbert, einen würdigen Nachfolger. Dieser Gerbert war des Kaisers Lehrer gewesen, und durch ihn Bischoff von Ravenna geworden. Unter dem Namen Sylvester II. bestieg er nun den päpstlichen Thron.

Den Römern aber waren teutsche Päbste ein Greuel; sie erregten daher einen neuen Aufstand, und schloßen den Kaiser Otto, der zum drittenmal nach Italien gekommen war, ihn zu dämpfen, drei Tage lang in seinen Pallast ein. Endlich gelang es ihm, einen Waffenstillstand zu erlangen, und durch eine Rede, die er vom Thurme herab hielt, die Gemüther wieder zu besänftigen. Im Herzen aber schwur er den Römern blutige Rache. Seine wankende Gesundheit brachte ihn jedoch auf andere Gedanken. Er verfiel in tiefe Schwermuth und große Gewissensangst, die ihn Tag und Nacht folterte. Vergeblich suchte er durch Wachen, Beten und Fasten den Himmel mit sich zu versöhnen; er erlangte die verlorne Ruhe nie wieder. Ein Meineid, dessen er sich gegen den hingerichteten Crescentius schuldig gemacht hatte, soll die vornehmste Ursache seiner Seelenangst gewesen seyn. Er starb in seinem 22. Lebensjahre, und zwar, wie einige Schriftsteller behaupten, an Gift, das ihm die Wittwe des Crescentius beigebracht hatte, weil er sein Versprechen, sie zu heirathen, nicht erfüllen wollte. Andere versichern, er sey zu Paterno am Friesel gestorben. Das Heer nahm seine Leiche mit sich nach Teutschland.